



GRUSSWORT



„Das Virus ist ein fieses Ding“. Diese oft zitierten Worte unseres Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann bringen es immer noch auf den Punkt. Eigentlich wollten wir 2020 das 50-jährige Jubiläum der Namensgebung der Augusta-Bender-Schule miteinander feiern. Die Pandemie hat uns allerdings einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht.

Stattdessen findet Schule in diesen Tagen unter völlig veränderten Rahmenbedingungen statt. Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrerinnen und Lehrer arbeiten in einer so bisher noch nie dagewesenen Anspannung und Unsicherheit. Aber: das System Schule funktioniert trotzdem. Es hat seine Bewährungsprobe bisher hervorragend bestanden. Deshalb verkraften wir es auch, wenn die Jubiläumsfeierlichkeiten jetzt um ein Jahr verschoben werden. Aufgeschoben ist schließlich nicht aufgehoben.

Und: Noch eines hat Corona nicht geschafft. Das „fiese Ding“ kann uns nämlich nicht die Freude über das Jubiläum als solches nehmen. Deshalb gratuliere ich der gesamten Schulgemeinschaft mit der Schulleiterin Renate Görlitz an der Spitze eben zunächst einmal digital, deshalb aber natürlich nicht minder herzlich zum großen Jubiläum. Der Neckar-Odenwald-Kreis ist froh, dankbar und stolz, Träger der Augusta-Bender-Schule zu sein.

1970 ist unsere Schule nach Augusta Bender benannt worden. Eine bewundernswerte, starke und mutige Frau, die in ihren Gedanken und Handlungen ihrer Zeit weit voraus gewesen ist und die es deshalb zweifelsohne verdient, dass man sich gerade auch heute noch näher mit ihr befasst. Augusta Bender hat in ihren Texten immer wieder gesellschaftspolitische Themen aufgegriffen. Natürlich ist es dabei besonders um die Rolle der Frau gegangen. Bildung und Berufstätigkeit als Befreiung aus dem Korsett überlieferter Traditionen. Die Frauenfrage aber nicht zuletzt auch als entscheidende Grundlage für den selbständigen, unabhängigen Broterwerb.

Nicht jeder hat das damals verstanden oder verstehen wollen. Augusta Bender war einfach anders, hat gerade dadurch aber auch anderen Frauen Mut gemacht, es ihr gleich zu tun. Wertvolle Impulse in einer Zeit, die allerdings noch nicht reif dafür war, und deren tatsächliche Bedeutung uns deshalb erst jetzt so richtig bewusst wird. Der Beitrag, den Augusta Bender auch für unser heutiges Leben geleistet hat, verdient es aber zweifelsohne, dass wir uns sehr viel intensiver damit beschäftigen. Die Entscheidung, unsere Hauswirtschaftliche Schule in Mosbach nach ihr zu benennen, war deshalb goldrichtig.

Heute ist die Augusta-Bender-Schule eine moderne und zukunftsorientierte Berufsschule im Ländlichen Raum. So vielfältig wie das Leben selbst. Mit attraktiven Bildungsangeboten in den Bereichen Soziales, Pflege, Ernährung, Biotechnologie und Landwirtschaft, sowie einem beruflichen Gymnasium mit ernährungswissenschaftlichem und biotechnologischem Profil. Ein fester und unverzichtbarer Bestandteil unseres Bildungsangebots.

Der Neckar-Odenwald-Kreis hat als Schulträger aus Überzeugung erfreulicherweise schon immer eine besondere Verantwortung im schulischen Bereich übernommen. Das zahlt sich jetzt aus. Gute Bildungseinrichtungen sind und bleiben nämlich ganz zentrale Standortfaktoren für einen zukunftsorientierten Landkreis.

Es ist mir deshalb ein herzliches Anliegen, der gesamten Schulgemeinschaft der Augusta-Bender-Schule nicht nur zum Jubiläum der Namensgebung zu gratulieren, sondern auch Danke dafür zu sagen, dass Schule dort so hervorragend gelebt wird. Dieser Dank gilt ausnahmslos allen, die aktiv an der Schulfamilie beteiligt sind oder waren: den Lehrerinnen und Lehrern, der Schulleitung mit allen Abteilungsleitern und natürlich ganzen Generationen von Schülerinnen und Schülern, die sich bewusst für diese Schule und aus guten Gründen für keine andere entschieden haben.

In diesem Sinne freue ich mich schon jetzt auf die Jubiläumsfeierlichkeiten am 15. Oktober 2021, wenn wir uns alle hoffentlich gesund und munter in der Augusta-Bender-Schule treffen. Bis dahin alles Gute und ein herzliches Glückauf!



Dr. Achim Brötzel
Landrat